

FREIBERUFLER-TICKER vom 11. Juni 2021

1. Freie Berufe nach neuer BFB-Umfrage konjunkturell noch eingetrübt, aber nicht demoralisiert

Die Corona-Krise hat die Freiberufler nicht demoralisiert, die Bereitschaft zur Selbstständigkeit ist bei den Freien Berufen trotz leichtem Rückgang weiter hoch, so Prof. Dr. Wolfgang Ewer in seiner [Bewertung](#) der neusten BFB-Corona-Umfrage: Eine nach wie vor deutliche Eintrübung der Lage der Freien Berufe zeigt der Vergleich zum Sommer 2019 und somit zur Zeit vor Corona. Ergänzend zu Reparaturmaßnahmen muss der Blick nach vorn gerichtet werden. Schon jetzt gilt es, nicht mehr auf Sicht zu fahren, sondern grundsätzlicher und konzeptioneller moderne wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen zu entwickeln und so den Wiederaufbau der Wirtschaft vorzubereiten. Die Deutsche Presseagentur berichtete am 9. Juni 2021 vorab exklusiv, weitere [Medien](#) griffen dies auf.

2. Verbesserungen bei der Überbrückungs- und Neustarthilfe beschlossen

Die Bundesregierung [beschloss](#) am 9. Juni 2021 Verbesserungen bei der Überbrückungs- und Neustarthilfe: Die Neustarthilfe für Solo-Selbstständige wird verlängert und erhöht sich von bis zu 1.250 Euro pro Monat für den Zeitraum von Januar bis Juni 2021 auf bis zu 1.500 Euro pro Monat für den Zeitraum von Juli bis September 2021. Für den gesamten Förderzeitraum von Januar bis September 2021 können Solo-Selbstständige somit bis zu 12.000 Euro bekommen. Damit ist eine zentrale und immer wieder vom BFB (zuletzt mit Schreiben des BFB zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Selbständigen – BAGS – an das BMWi, BMAS, BMF und Bundeskanzleramt Mitte Mai) adressierte Forderung für kleine Freiberufler-Einheiten und Solo-Selbstständige erfüllt worden.

3. Mehr Mut zum Mittelstand

Dies als Lehre aus der Pandemie zu ziehen, fordern die Verbände der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand, darunter auch der BFB, in einem [Vorabauszug](#) ihres Jahresmittelstandsberichts 2021. Darin heißt es unter anderem: „Ohne den Mittelstand wird es keine wirtschaftliche Erholung geben. Nur mit dem Mittelstand kann unser Land genügend Energie entfachen, um nach der Pandemie wieder voll durchzustarten. Deshalb braucht es eine mittelstandsorientierte Politik, die unsere Betriebe und Beschäftigten als Wohlstandsmotor und Wettbewerbsvorteil begreift.“

4. Existenzängste der Betriebe nehmen deutlich ab

Der Anteil der Betriebe, die sich akut in ihrer Existenz bedroht sehen, fiel deutlich von 13 im April 2021 auf acht Prozent im Mai 2021. Das ergibt eine zwischen dem 10. und 27. Mai 2021 durchgeführte repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, die am 9. Juni 2021 [veröffentlicht](#) wurde.



Bis zu 50% Rabatt

Jetzt 6 Monate F.A.Z. und Sonntagszeitung digital sichern.

Zum Angebot >

5. Zwischenbilanz zur nationalen Weiterbildungsstrategie vorgestellt

Wie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales [mitteilte](#), wurde am 8. Juni 2021 die Zwischenbilanz der nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) vorgestellt. Die Zwischenbilanz der in der NWS gebündelten Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Weiterbildung ist positiv. Mit dem veröffentlichten Umsetzungsbericht zur NWS wird das bisher Erreichte dokumentiert und es werden Empfehlungen zur Weiterentwicklung der bearbeiteten zehn Handlungsfelder wie beispielsweise „Lebensbegleitende Weiterbildungsberatung flächendeckend vernetzen und Qualifizierungsberatung insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen stärken“ erarbeitet. Überdies wird in dem Umsetzungsbericht eine Perspektive für die Fortführung eines strategischen Ansatzes zur Stärkung der beruflichen Weiterbildung sowie der Weiterbildungskultur in Deutschland aufgezeigt.

6. Ergebnisse des European Labor Market Barometers

Wie das Institut für Arbeits- und Berufsforschung (IAB) Ende vergangener Woche [mitteilte](#), stieg das Europäische Labor Market Barometer, der Arbeitsmarkt-Frühindikator des Europäischen Netzwerks der öffentlichen Arbeitsverwaltungen und des IAB, im Mai 2021 auf 103,3 Punkte an. Dies ist ein Plus von zwei Punkten zum Vormonat und somit das stärkste Wachstum des Indikators seit seinem Bestehen. Nachdem sich die Corona-Krise lange Zeit negativ auf die Wirtschaft auswirkte, erwarten die europäischen Arbeitsverwaltungen aktuell in keinem der teilnehmenden Länder mehr relevante Verschlechterungen auf den Arbeitsmärkten. Positive Aussichten gibt es sowohl zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit als auch der Beschäftigung. Überdies stieg der Teilindikator für die künftige Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Mai 2021 um 2,7 Punkte auf 103,8 Punkte an. Das European Labour Market Barometer ist ein monatlicher Frühindikator, der auf einer seit Juni 2018 gemeinsam von den 17 Arbeitsverwaltungen und dem IAB durchgeführten Befragung unter den lokalen oder regionalen Arbeitsagenturen der teilnehmenden Länder Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft, Flandern, Wallonien), Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Island, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Österreich, Polen, Portugal, Schweiz (seit Mai 2021), Tschechien und Zypern basiert.

7. Vorrang von EU-Recht: EU-Kommission leitet Verfahren gegen Deutschland ein

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) sprach nach Auffassung der Europäischen Kommission bei seinem Urteil zum Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank einem Urteil des Gerichtshofs der Europäischen Union seine Rechtswirkung in Deutschland ab und verstieß somit gegen den Grundsatz des Vorrangs des EU-Rechts. Weil Deutschland damit gegen die Grundprinzipien des EU-Rechts verstoße, insbesondere gegen die Grundsätze der Autonomie, des Vorrangs, der Wirksamkeit und der einheitlichen Anwendung des Unionsrechts, leitete die EU-Kommission am 9. Juni 2021 ein [Vertragsverletzungsverfahren](#) gegen Deutschland ein. Nach Ansicht der EU-Kommission stellt das Urteil des BVerfG einen ernstzunehmenden Präzedenzfall sowohl für die künftige Praxis des Gerichts selbst, als auch für die Verfassungsgerichte anderer Mitgliedstaaten dar. Dies könne die Integrität des Unionsrechts gefährden und den Weg für ein Europa ‚à la carte‘ öffnen. Deutschland hat nun zwei Monate Zeit für eine Stellungnahme.



The advertisement features a dark blue background. On the left, a hand holds a tablet displaying the digital edition of the 'Frankfurter Allgemeine Zeitung' (F.A.Z.), with a red banner below it stating 'Bis zu 50% Rabatt'. To the right of the tablet is a glass of water and a cup of coffee. The main text in white reads 'Jetzt 6 Monate F.A.Z. und Sonntagszeitung digital sichern.' Below this is a red button with white text 'Zum Angebot' and a right-pointing arrow. In the top right corner, there is a white logo consisting of a stylized 'fz'.